

Kneippbecken im Ammerbach nicht unumstritten – AZ vom 23.06.2021

MITTWOCH, 23. JUNI 2021

Aus dem Landkreis

15

Kneippbecken im Ammerbach nicht unumstritten

Kneippen fördert die Durchblutung, regt den Stoffwechsel an und stärkt das Immunsystem. Geht es nach dem Willen von Ammerthals Bürgermeister Anton Peter, ist das Wassertreten bald auch im Ammerbach möglich. Doch nicht alle Gemeinderäte sind davon begeistert.

Ammerthal. (gsp) Der Ammerthaler Gemeinderat musste sich in seiner jüngsten Sitzung noch nicht für oder gegen ein Kneippbecken in Unterammerthal entscheiden, die Ausführungen von Landschaftsarchitekt Christopher Trepesch dienten lediglich der Information.

Trepesch arbeitet sehr viel am Lebensraum Gewässer, gerade um Flüsse und Bäche ökologisch zu verbessern. Der Ammerbach spielt im Leben des Diplom-Ingenieurs eine besondere Rolle. Als Kind spielte er, in Speckmannshof aufgewachsen, gern an diesem Bach. Als Landschaftsarchitekt nahm er bereits zweimal an Untersuchungen der Gewässer im Naturpark Hirschwald und damit auch des Ammerbachs teil, einmal zur Erstellung des Landesentwicklungskonzepts, einmal für das Landesamt für Umwelt.

Eine ökologische Maßnahme

Der Experte riet dem Gremium, zur Strukturverbesserung des Ammerbachs ein Kneippbecken in Unterammerthal zu errichten. „Der Bau eines Kneippbeckens ist im Grunde eine ökologische Maßnahme mit dem Ziel, den Wasserstand auf etwa 20 Zentimeter zu erhöhen, damit dort auch Fische wieder laichen können“, begründete Trepesch die Maßnahme, die auch staatlich ge-



Hier soll der Einstieg zum Kneippen im Ammerbach sein, wie Landschaftsarchitekt Christopher Trepesch zeigt. Bild: Gerd Spies

fördert werde. Um eine größere Wassertiefe zu erreichen, sollen im Bachbett sogenannte Störsteine verlegt werden. Der Abschnitt, in dem das Wassertreten möglich sein soll, wird nach Trepeschs Plänen rund fünf Meter lang und mit einem etwa 2,5 Meter langen Handlauf ausgestattet sein.

„Der Ammerbach hat es verdient, dass man etwas gegen seine Austrocknung tut“, stellte Bürgermeister Anton Peter, das derzeitige Hauptproblem des Gewässers beim Namen nennend, fest. Stellenweise nur noch wenige Zentimeter tief, schlängelt sich der Bachlauf durch

den Naturpark Hirschwald, die gänzliche Austrocknung droht. „Man tut der Natur etwas Gutes und zugleich auch den Menschen“, führte Robert Weiß als positiven Effekt eines Kneippbeckens in Unterammerthal ins Feld. Der Bürgermeister ergänzte auch gleich, welche Zielgruppe dabei erreicht werden soll: „Die Anlage soll etwas für die Ammerthaler sein.“

Gegen zusätzliche Nutzung

Dies sieht nicht jeder Gemeinderat so. Stephan Koller (BFA), der Wortführer der Opposition im Gemeinderat, fehlte zwar aus dienstlichen

Gründen bei dieser Sitzung. Aber er nahm schriftlich Stellung zu dem Vorhaben Kneippbecken. „Teile der Bürger, die dort wohnen, haben erhebliche Bedenken, von Besuchern des Kneippbeckens überrannt zu werden“, heißt es in dem Schreiben. Koller führt darin weiter aus, dass zum Schutz von Flora und Fauna das wenige Wasser nicht durch eine zusätzliche Nutzung weiter belastet werden sollte.

Genau den Schutz von Flora und Fauna habe diese Maßnahme aber zum Ziel, betonte der Landschaftsarchitekt in seinem Vortrag „Wir wollen mit dem Kneippbecken er-

„Der Bau eines Kneippbeckens ist im Grunde eine ökologische Maßnahme mit dem Ziel, den Wasserstand auf etwa 20 Zentimeter zu erhöhen, damit dort auch Fische wieder laichen können.“

Christopher Trepesch,
Landschaftsarchitekt

reichen, dass es Flora und Fauna besser geht. Das Kneippen ist nur ein zusätzliches Schmankerl“, erklärte er. In erster Linie gehe es darum, das Gewässer aufzuwerten und dadurch mindestens die Note 3 im Gewässeratlas zu erreichen statt der bisherigen Note 4.

Bis das Thema Kneippbecken in Unterammerthal tatsächlich im Gemeinderat zur Abstimmung kommt, wird aber noch einige Zeit vergehen. Denn zunächst muss das Wasserwirtschaftsamt um eine Stellungnahme gebeten und möglichen Fördermöglichkeiten abgeklöpft werden.